2. Beilage zu Nr. 24 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Freitag den 29. Januar 1904.

Das Deutsche Haus auf der Weltausstellung in St. Louis.

Auf dem German Hill, der höchsten Erhebung des Ausstellungsgeländes, wurde das deutsche Haus errichtet. Die Kosten der Erbauung betragen 700000 Mk. Das Haus ist eine getreue Nachbildung der Mittelpartie des Charlottenburger Schlosses und soll lediglich Repräsentationszwecken dienen. Die Innenausstattung, zu der der Deutsche Kaiser kostbare alte Möbel, Gobelins, Silbergeräte und historische Schätze aus seinen Schlössern beigesteuert hat, ist wundervoll. Prächtige Salons zeigen die glänzenden Einrichtungen des 18. Jahrhunderts. Besonders kunstvoll ist das geschnitzte hölzerne Treppenhaus. Mit dem deutschen Haus ist das deutsche Restaurant verbunden, welches in seiner ganzen Anlage an den Dresdner Belvedere erinnert.

Kleine Chronik.

* **Koburg**, 27. Januar. (Fabrikbrand.) Die großen Ebersdorfer Schamotte- und Tonwerke Hampe, Clemens & Comp., wurden heute früh durch ein verherrendes Großfeuer total eingeäschert. Die gesamte Arbeiterschaft ist brotlos. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

* **Darmstadt**, 27. Januar. (Mehrere Fälle von Vergiftung) sind hier vorgekommen. Es erkrankten in der Kochschule des Alice-Frauenvereins nach dem Genuß von Salat, der aus Büchsenbohnen bereitet war, acht Personen. Drei von ihnen, darunter die Kochlehrerin Göring und die Kochschülerin Bernau sind verstorben, die anderen befinden sich in Lebensgefahr. — Nach einer Meldung von anderer Seite ist der Grund des Unglücks der Genuß verdorbener Bohnenkonserven.

* **Kreuznach**, 27. Januar. (Das Ende des Veteranen.) Der Veteran Spengeler, der bei einer monatlichen Unterstützung von 10 Mk. die Seinigen nicht ernähren konnte, und wegen Bettelns eine fünftägige Haftstrafe erhielt, wurde, nachdem er aus dem Gefängnis entlassen war, nicht mehr gesehen. Gestern wurde die Leiche Spengelers im Kauerbach gefunden. — Das ist binnen kurzer Zeit der zweite Fall, in dem ein Veteran aus Not betteln gehen mußte und, weil er dieserhalb bestraft wurde, seinem Leben ein Ende machte.

* **Prag**, 27. Januar. (Selbstmord eines Gymnasiasten.) Im Korridor des tschechischen Gymnasiums in der Prager Neustadt hat sich der Schüler der 7. Klasse dieser Anstalt Anton Adam, ein 15jähriger Jüngling, durch einen Revolverschuß in die Schläfe getötet. Sein Vater, ein Schuhmacher in der Stadt Weinberge, ist seit einiger Zeit krank und, deshalb nicht im stande, den Lebensunterhalt für die Familie zu verdienen, welche dadurch in Not geriet. Dies scheint den jungen Mann zu der Verzweiflungstat getrieben zu haben.

* **Paris**, 27. Januar. (Panik in einer Mädchenschule.) In der Stadt Beaune saßen die Schülerinnen der untersten Klasse der Gemeindeschule beim Schreibunterricht, als plötzlich Feuerrufe ertönten. Die Kleider eines sechsjährigen Mädchens namens Blavet, das in nächster Nähe eines vor Hitze rot glühenden eisernen Ofens saß, waren in Flammen aufgegangen. Während die Lehrerin der armen Kleinen Hilfe zu bringen suchte, stürzten die anderen Schülerinnen angsterfüllt auf den Korridor hinaus und die Treppe hinab, wo ein furchtbares Gedränge entstand, da auch die Kinder der anderen Klassen, durch die Alarmrufe erschreckt, das Freie zu erreichen suchten. Von den größeren Mädchen wurden bei der Flucht die kleineren zu Boden gestoßen, und über die Gestürzten, die zum Teil schwere Verletzungen erlitten, ging die wilde Jagd fort. Die kleine Blavet mußte in ein Hospital gebracht werden, wo sie bald nach ihrer Einlieferung verstarb.

* **Paris**, 27. Januar. (Der Vater verhaftet seinen Sohn.) In einem Kloster des Stadtviertels Passy wurden in der vorigen Woche 50000 Frcs. gestohlen. Der Distriktskommissar Bacot eröffnete eine Untersuchung. Wie der „Temps“ mitteilt, entdeckte Bacot, daß der Dieb niemand anders als sein eigener 22jähriger Sohn sei. Bacot reiste seinem nach Brüssel geflüchteten Sohn nach und brachte ihn mit dem gestohlenen Gelde zurück, das dem Kloster wieder zugestellt wurde, während der junge Bacot in Untersuchungshaft wanderte.

* **Christiania**, 27. Januar. (Zum Brande in Aalesund.) Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Phönicia“ mit der Hilfsexpedition für Aalesund ist heute früh in Aalesund angekommen. Sofort nach der Ankunft traten der Bürgermeister und die Vertreter der Stadt mit den Vertretern der Hamburg-Amerika-Linie zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, an der auch der Abgesandte Kaiser Wilhelms Flügeladjutant Kapitän v. Grumme teilnahm. — Die „Phönicia“ hat 2000 obdachlose Einwohner von Aalesund an Bord genommen. Ferner versorgte sie die Hilfsbedürftigen mit Kleidern und Lebensmitteln. Als dringend erforderlich wird die Beschaffung weiterer Baracken, ferner von Türen und Fenstern bezeichnet, um die Ruinen notdürftig bewohnbar zu machen. — Auch der Dampfer „Weimar“ des Norddeutschen Lloyd ist Mittwoch nacht in Aalesund angekommen und hat sich mit dem Kommando des „Prinz Heinrich“ und den städtischen Behörden in Verbindung gesetzt und sofort mit der Verpflegung und Aufnahme Hilfsbedürftiger begonnen.

* **Chicago**, 27. Januar. (Brand eines Freimaurer-Tempels.) Hier war der Freimaurer-Tempel, ein zwanzig Stock hoher Wolkenkratzer, in nächster Nähe des königlich abgebrannten Iroquois-Theater gelegen, der Schauplatz einer Feuersbrunst, die durch die Explosion von Chemikalien hervorgerufen worden war. Der 3000 Personen, die in den Bureaus und Geschäften in dem Gebäude angestellt sind, bemächtigte sich die größte Aufregung; sie stürzten in die Korridore hinaus und die Treppen hinunter oder drängten sich in die Fahrstühle. Der Brand, welcher in einem der unteren Stockwerke ausgebrochen war, ergriff die beiden darüber liegenden Etagen, der Rauch stieg durch den Fahrstuhlschacht wie durch einen Schornstein in die oberen Stockwerke hinauf, aber die Littleute hielten tapfer aus und führen durch Rauch und Flammen hindurch, bis alle Personen aus den oberen Stockwerken hinab ins Freie gelangt waren. Vor dem Gebäude hatten sich Tausende von Menschen angesammelt. Als infolge einer zweiten Explosion ein Mauerstück unter die Menge geschleudert wurde, wandte sie sich zur Flucht, wobei ein alter Mann unter die Füße der Fliehenden geriet und lebensgefährlich verletzt wurde.

Voraussichtliches Wetter am 29. Januar 1904.

Bei Südostwind vorwiegend trockenes, zeitweise auch heiteres Wetter mit geringerem Frost.

Aus der Umgebung.

* **Merseburg**, 27. Januar. (Unfälle.) Der Böttchermeister D. kam in der hiesigen Buntpapierfabrik der Kreissäge zu nahe, die ihm drei Finger der linken Hand so schwer verletzte, daß er der Halleschen Klinik zugeführt werden mußte. — Ein zweiter Unfall passierte gestern bei den Rammarbeiten an der hiesigen Eisenbahnbrücke über den Gotthardtsteich. Dem Arbeiter R. platzte die Zugleine, wodurch er vom Tritt auf das Floß rücklings herabstürzte und betäubt liegen blieb. Zwei Kameraden hoben ihn auf und brachten ihn nach Hause.

* **Amsdorf**, 27. Januar. (Den 70. Geburtstag) begeht heute in voller geistiger und körperlicher Frische der, wegen seines sozialen Charakters und biederen Gesinnung allgemein bekannte und beliebte Gutsbesitzer Gottlob Becker in Amsdorf. Der alte Herr war 27 Jahre hindurch Standesbeamter für die Ortschaften Amsdorf, Wansleben und Bahnhof Teutschenthal, außerdem lange Jahre hindurch Ortsvorsteher.

* **Stößen**, 26. Januar. (In der Gefahr zu ersticken) war die Familie des Fabrikarbeiters Rosenbaum. Die Frau hatte gegen abend den Ofen gereinigt, die durchgeschürte Asche fortgetragen, den Ruß aber in der Stube stehen lassen. Als die Mutter in der Nacht infolge heftiger Kopfschmerzen erwachte, fand sie die Stube voller Rauch. Schnell riß sie Türen und Fenster auf. Es war die höchste Zeit; denn drei Kinder, besonders das jüngste, waren schon betäubt. Noch am anderen Tage hatten alle unter Uebelkeit und Erbrechen zu leiden.

* **Osterfeld**, 26. Januar. (Verschiedenes.) Gestern scheuten die Pferde eines hiesigen Geschirres auf dem Wege zur Bahn und überfuhren einen alten Mann, den man schwerverletzt von der Stelle trug. — Auf dem Wege nach Goldschau fand man eine Frau im Graben erfroren auf. — Dem Bötenjuhrmann K. Edel wurden gestern auf dem Heimwege zwei Kisten Apfelsinen vom Wagen gestohlen.

* **Zeitz**, 27. Januar. (In der Angelegenheit des Rathausumbaues) gab Herr Oberbürgermeister Arnold in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung eine Erklärung ab. Danach hat der Minister schon früher entschieden, daß das Rathaus stehen bleiben soll. Es wurden daraufhin Projekte herbeigeholt, die einen Um- und Anbau betreffen. Einen Entwurf hat Baurat Professor Licht in Leipzig und zwei Entwürfe das hiesige Stadtbauamt angefertigt. Von allen drei Entwürfen sind Modelle im Sitzungszimmer der Stadtverordneten ausgestellt. Der Magistrat hielt es für notwendig, den Konservator an Ort und Stelle zu erbitten und seine Ansicht persönlich zu hören. Er stellt auf folgendem Standpunkte: Das Rathaus ist nicht baufällig, nur ist nichts daran getan worden. Die Räume sind gesund und verwertbar, wenn auch nicht in der glänzendsten Weise. An einen Abbruch wäre also nicht zu denken. Von einer Petition, die die Wegreißung des Rathauses befürwortet, sei kein Erfolg zu erwarten. Durch solche Schritte würde nichts gewonnen und die Angelegenheit nur bedeutend in die Länge gezogen.

* **Magdeburg**, 27. Januar. (Schwerer Unfall.) Beim heutigen Salutschießen aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers durch eine Batterie des Festungsartillerie-Regiments „Ende“ ereignete sich ein schwerer Unfall. Als ein Schuß nicht losgehen wollte, wurden Nachforschungen nach der Ursache des Versagens angestellt. Dabei erfolgte eine Explosion, durch welche einem Soldaten des Fußartillerie-Regiments der rechte Arm abgerissen und der Soldat außerdem an beiden Augen verletzt wurde. Zwei andere Soldaten erlitten Brandwunden im Gesicht.

* **Bernburg**, 26. Januar. (Tödlich verunglückt.) Auf Solvayhall verunglückte gestern abend nach 10 Uhr in entsetzlicher Weise der Arbeiter Aug. Hoffmann. Er wurde von einem Balken getroffen und zwischen den Fahrstuhl geschleudert, der den Mann einklemmte und buchstäblich zerquetschte. Als man den Fahrstuhl löste, stürzte der Verunglückte noch 88 Meter tief in den Schacht.

Gerichts-Zeitung.

* Halle, 27. Januar.

* **Schlafstellendieb.** Der 20jährige, wegen Diebstahls vorbestrafte Maler Willy Moblitz wohnte am 4. Dezember bei einer Frau B. Er öffnete mittels eines Nachschlüssels ein Vertikom, welches in seinem Zimmer stand, und nahm daraus Taschentücher, Wischtücher, Servietten, Hemd, Handtücher im Werte von 12,75 Mk. Die Sachen schleppte er zu einem Pfandvermittler und ließ sie für 3 Mk. versetzen. M. war geständig und gab an, in Not gewesen zu sein, da er keine Arbeit und nichts zu essen gehabt habe. Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wurde er zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

* **Fahrlässige Körperverletzung.** Der Häuer Hermann Rausche aus Leimbach war auf dem Kalkwerk „Johannashall“ angestellt und hatte den Posten eines sogen. Drittelführers bezw. Schießmeisters inne. Am 9. September wurde auf dem Schacht „Curt“ gesprengt, wobei R. die Aufsicht hatte. Es wurden 10 Bohrlöcher gemacht und geladen. Nachdem dieselben entzündet waren und der Angeklagte die Schüsse gezählt hatte, begab er sich mit dem 23jährigen Bergarbeiter Friedrich Bahr zu den Schußlöchern und untersuchte dieselben mit einem Schlangenbohrer. Namentlich ein Loch war noch gut erhalten und R. stieß kräftig mit dem Bohrer hinein, um das Loch event. wieder zu benutzen. Indessen war dasselbe noch geladen und der Schuß ging los. R. wurde ziemlich erheblich verwundet. Er mußte 9 Wochen im Krankenhaus „Bergmannstrost“ zubringen und ist noch heute auf einem Auge kurzsichtig. Aber auch der danebenstehende Bahr wurde verletzt, er konnte drei Tage lang nicht sehen und war 14 Tage arbeitsunfähig. Jedoch ist ihm ein bauernder Nachteil nicht entstanden. Die Fahrlässigkeit des Angeklagten wurde darin gefunden, daß er als Drittelführer sich die Arbeit hatte ersparen wollen, ein neues Loch zu bohren und ohne weiteres mit dem Schlangenbohrer in das alte Loch gestoßen hatte, obgleich er nach dem Außehen desselben annehmen mußte, daß es noch geladen war. Der Staatsanwalt war der Meinung, daß R. grob fahrlässig gehandelt und die Explosion verursacht habe. Er habe sich eine Pflichtvernachlässigung zu Schulden kommen lassen und mit Rücksicht auf die erheblichen Verletzungen des B. beantrage er, obgleich R. ebenfalls schon gestraft sei, eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Das Gericht hielt jedoch mit Rücksicht auf die Verhältnisse eine Geldstrafe von 30 Mk. bezw. 6 Tage Gefängnis für ausreichend.

Militärgericht der 8. Division.

Halle, 26. Januar.

* **Ein netter Angestellter.** Der Handlungsgehülfe Max Schulze, jetzt Musketier bei der 2. Kompagnie Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93 in Bernburg, war vor seinem Diensteintritt in einem Warenhause in Bernburg angestellt. Er ließ sich eine Menge Unredlichkeiten zu schulden kommen, indem er eine große Anzahl Sachen aus dem Geschäft teils einfach mitnahm, teils auf andere Weise an sich zu bringen wußte. Daß er auch sonst nicht im Interesse seines Chefs arbeitete, sondern direkt zu dessen Nachteil, bewies ein Vorkommnis, welches der Angeklagte sogar nicht nur einmal ausgeführt haben soll. Wenn nämlich zu ihm in das Geschäft jemand kam, um etwas zu kaufen, Möbel oder eine Ausstattung, so belehrte ihn Sch. mit den Worten, die er ihm leise zuflüsterte: „Kaufen Sie doch nicht hier bei D., denn der hat ja lauter M . . . , kaufen Sie doch bei B. in Dessau, der hat viel bessere und preiswertere Sachen. Wenn Sie dorthinfahren und kaufen wollen, bezahle ich Ihnen das Billet.“ Daß er die Käufer nicht uneigennützig dorthin geschickt, sondern damit sich einen Nebenverdienst hat erwerben wollen, ist ohne weiteres sicher. Allerdings bestritt Sch., derart vorgegangen zu sein. Bei seiner Mutter, gegen die wegen Hehlerei eingeschritten war, fand man eine Unmenge Sachen vor, die alle aus dem D.'schen Geschäft stammten, doch gab er an, dieselben auf redliche Art und Weise erworben zu haben. Ein in die Affäre verwickelter Hausdiener, der ebenfalls bei D. tätig war, hat sich wegen der Sache das Leben genommen. Die Beweisaufnahme, die sich sehr in die Länge zog, ergab die Schuld des Angeklagten und das Gericht verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis.

* **Körperverletzung mittels hinterlistigen Ueberfalls** wurde dem Füsilier Hermann Hennig der 6. Kompagnie Füsilier-Rgts. Nr. 36 zur Last gelegt. H. ist 1881 im Kreise Sangerhausen geboren und zweimal wegen Körperverletzung vorbestraft. Vor seinem Diensteintritt, am 26. September, sprach der Angeklagte den mit seinem Wagen nach Sangerhausen gekommenen Landwirt K. an und fragte ihn, ob er nicht einen Knecht brauche. Als K. erwiderte, daß er nur vorbestrafte Knechte habe, sagte Hennig: „Ach bei Euch gibts ja doch nichts zu fressen.“ Als K. hierauf nichts entgegnete, sondern in eine Seitengasse einbog, lief H. hinter ihm her, packte ihm von hinten in das Gesicht, faßte ihn dann in den Bart und riß dem 64 Jahre alten Manne mit den Händen Haare heraus, sodaß K. an der Backe blutete und 14 Tage Schmerzen hatte. Nach Verübung der Tat suchte H. durch Flucht zu entkommen, doch war er erkannt und wurde zur Anzeige gebracht. Der Anklagevertreter bezeichnete die Handlung des Angeklagten als eine sehr gemeine und beantragte 1 Monat Gefängnis. Das Gericht nahm nicht hinterlistigen Ueberfall an, sondern nur einfache Körperverletzung, ging aber trotzdem über das beantragte Strafmaß unter Versagung mildernder Umstände hinaus und erkannte auf 6 Wochen und 1 Tag Gefängnis.

* **Billige Semmeln** verschaffte sich zum Morgenkaffee der 20jährige Musketier Eduard Heidland der 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 153 aus Altenburg, gebürtig aus Halle, Maler von Beruf und seit 1903 Soldat. Der Kantinenpächter F. kam gewöhnlich morgens auf die Stuben der 1. Kompagnie und bot seine Brötchen rc. an. Am 29. Oktober verlangte der Angeklagte für 2 Pfg. Zucker, gab ein Fünfzigpfennigstück und während der Pächter das Geld herausfuchte, entwendete H. für 10 Pfg. Semmeln. H. rühmte sich dann seinen Kameraden gegenüber, daß er billige Semmeln habe, und daß die anderen zu dumm wären, dies ebenfalls zu tun. Am nächsten Tage gab ihm der Stubengefreite 10 Pfg. zum Einkauf von Brötchen und als der Pächter kam, wiederholte H. dasselbe Manöver mit dem Fünfzigpfennigstück und nahm diesmal für 20 Pfg. Semmeln aus dem Korb. Von diesen gab er für 10 Pfg. dem Gefreiten und behielt das von diesem erhaltene Zehnpfennigstück. Der Staatsanwalt beantragte 3 Wochen Gefängnis, das Kriegsgericht erkannte wegen Diebstahls in einem Falle auf 10 Tage Gefängnis, im Uebrigen wurde das Verfahren eingestellt. Das Gericht nahm an, daß im ersten Falle nur Mundraub vorliege, wegen dessen mangels des notwendigen Strafantrages eine Verurteilung nicht stattfinden konnte. Im zweiten Falle sei aber die Sache anders und es müsse wegen Diebstahls Verurteilung erfolgen.

* **Einen Kameraden mit dem Seitengewehr geschlagen** hatte am 30. November der Musketier Anno Kürbitz gen. Kipping der 4. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 153 in Altenburg, weshalb er wegen Körperverletzung mittels der Waffe unter Anklage gestellt war. K. ist von Beruf Knecht und benahm sich etwas ungeschickt im Dienst, auch bei der Instandhaltung seiner Sachen, so daß von dem Korporalschaftsführer angeordnet wurde, daß der Musketier H. den K. beim Putzen beaufsichtigen und ihm dabei behilflich sein solle. K. putzte sein Seitengewehr, und da dies sehr langsam ging, auch K. viel herumsah, anstatt auf seine Arbeit, so forderte ihn H. auf, er solle schneller putzen. K. entgegnete aber, daß ihn das gar nichts angehe. Hierauf faßte ihn H. am Kragen und schüttelte ihn. K. jedoch ließ sich dies nicht gefallen, sondern schlug mit dem Seitengewehr, welches er gerade in der Hand hatte, auf H. ein, die Schneide flog ab und H. wurde von K. mit der Klinge zweimal an den Kopf geschlagen, daß blutende Verletzungen bezw. Beulen entstanden. K. gab an, daß er in erregter Stimmung gewesen sei, da er von H. mehrmals geschurriegelt worden wäre. Das Gericht trug dieser Angabe Rechnung und erkannte dem Antrage gemäß auf 1 Woche Gefängnis, da K. noch nicht bestraft ist und gereizt worden war.

Büchermarkt.

* **Neue Zeitschrift für Musik.** Das soeben erschienene Heft 3 der von Robert Schumann 1834 begründeten „Neuen Zeitschrift für Musik“ (Bd. 100) bringt die Fortsetzung des anziehenden Artikels „Ueber die Meistersinger und ihre Musik“ von Kurt Mey, enthält als besonders interessante Beigabe die Originalfassung mehrerer aller Meistergesängtöne, darunter eine Tonweise, welche Wagner für die Meistersinger-Fanfaren benutzte. Ueber die Newyorker „Parsival“-Aufführung berichtet „American“, welcher der Aufführung beiwohnte und voll des Lobes ist.

Marktbericht.

Donnerstag, den 28. Januar.

Eier pro Mandel . .	1,30—1,40 Mk.	Sellerie pro Stück .	0,05—0,10 Mk.
Butter pro Pfund . .	1,10—1,20 „	Tomaten pro St. .	0,05 „
Honig in Waben p. Pfd.	1,50—1,60 „	Birnen pro Mandel .	0,75—1,20 „
Zwiebeln pro Liter .	0,12—0,13 „	Aepfel pro Mandel .	0,25—1,00 „
Kartoffeln 5 Liter .	0,28—0,35 „	Pflaumenmus p. Pfd.	0,25—0,30 „
Blumenkohl pro Stück	0,15—0,40 „	Gekr. Pflaumen p. Pfd.	0,25—0,30 „
Wirsingkohl pro Stück	0,08—0,10 „	Hasen pro Stück . .	2,50—3,50 „
Rohlrabi pro Stück .	0,05—0,10 „	Kaninchen p. St. . .	0,80—1,20 „
Mohrrüben p. Mandel	0,10 „	Enten pro Stück . .	2,25—3,80 „
Weißkohl per Stück .	0,10—0,30 „	Gänse pro Stück . .	4,00—8,00 „
Rotkohl per Stück .	0,10—0,25 „	Hähne pro Stück . .	1,50—2,50 „
Braunkohl pro Stück	0,05 „	Hühner pro Stück .	1,50—2,25 „
Rohlrüben pro Stück	0,05—0,08 „	Tauben pro Paar .	0,80—1,20 „

Was ist im deutschen Vaterland so vielgenannt, so wohlbekannt? Was ist der deutschen Hausfrau'n Stern? Was hat die Wäscherin so gern? Es ist und bleibet „Eureka“, ein Jeder lobt es fern und nah. („Eureka“ hat sich durch seine Güte im Fluge die Gunst der deutschen Hausfrauen erworben. Ueberall erhältlich per Paket 15 Pfg.)

Frauen seid gewarnt!

Die echten **Herkules-Spiralfeder-Korsetts** tragen alle entsprechenden Stempel oder Etikette. **Alle** anderen weise man, weil minderwertig, zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040129036/fragment/page=0001

Bockbier.

Beginn des Ausstosses

Dienstag den 2. Februar 1904.

Halle a. S., 28. Januar 1904. Hochachtend

Telephon 361.

Friedr. Günther, Bierbrauerei.

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung,

betreffend die Beschaffenheit der Fuhrwerke und den Platz des Führers.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Polizeibezirk der Stadt Halle a. S. mit Zustimmung des Magistrats folgendes verordnet:

An Stelle des § 44 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 5. Juli 1893 tritt die nachstehende Vorschrift:

Artikel I.

Jedes durch Zugtiere bewegte Fuhrwerk muß, falls es nicht vom Sattel gefahren wird, so eingerichtet sein, daß der Platz des Führers demselben freie Aussicht nach vorne und nach beiden Seiten gestattet. Bei Planwagen darf daher die Plane nicht über den Sitz des Wagenführers hinwegreichen.

Während der Fahrt muß der Kutscher, falls er nicht vom Sattel fährt, entweder den im vorigen Absatze bezeichneten Platz auf dem Fuhrwerke einnehmen oder unmittelbar neben dem Zugtiere auf der Sattelseite hergehen.

Sämtliche Last-, Arbeits- und Geschäftswagen, sowie die zur Beförderung einer größeren Anzahl von Personen bestimmten Fuhrwerke müssen **mit einer schnell und sicher wirkenden Bremse** ausgestattet sein, **welche derart anzubringen ist, daß sie der Führer während der Fahrt von seinem Platze aus leicht und bequem betätigen kann,** ohne seine Aufmerksamkeit von dem Straßenverkehr ablenken zu müssen.

Das Anbringen der Bremsschraube ausschließlich am hinteren Teile des Wagens ist daher unter allen Umständen untersagt.

Artikel II.

Uebertretungen aus Artikel I unterliegen der Strafbestimmung in § 76 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 5. Juli 1893.

Artikel III.

Vorstehende Verordnung tritt am 1. Februar 1904 in Kraft.

Halle a. S., den 24. November 1903.

Die Polizei-Verwaltung. Der Oberbürgermeister. Staude.

Bekanntmachung.

Die im Vordergebäude des Grundstückes **Königstraße 1** belegenen, mit Eingang von der Straße aus versehenen **Kellerräume** von ca. 74 Qmtr. Bodenfläche sollen für sofort oder später zu Lagerzwecken vermietet werden.

Es ist hierzu Termin auf

Dienstag den 2. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr

im Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 1 Zimmer 73 — anberaumt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle a. S., den 22. Januar 1904. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.

An Ort und Stelle auf der Peißnitz sollen 41 Haufen Reisig, Stangen und Scheitholz, sowie 1 Esche, 3 Rüstern und 1 Schwarzpappel, ferner auf dem Stamm 1 halbtrockene Schwarzpappel und 6 trockene Altelbirken unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und **gegen sofortige Bezahlung** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es ist hierzu Termin auf

Sonnabend den 30. Januar ds. Jrs., vormittags 10 Uhr

anberaumt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Treffpunkt: Platz vor dem Peißnitzrestaurant.

Der Forstaufseher **Schütter** wird die Hölzer auf Verlangen vor dem Termine anweisen.

Halle a. S., den 21. Januar 1904. Der Magistrat. Staude.

Knaben-Mittelschule und Vorschule in den Franck. Stiftungen.

Anmeldungen neuer Schüler zum Ostertermin d. Js. werden von jetzt ab täglich (außer Sonntags) von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten entgegengenommen. Um Vorstellung der Kinder und Vorlegung des Tauf- und Impfscheines wird gebeten.

Gentsch, Inspektor.

In einer Nacht verschw. **Sommersprossen, gelbe, rote Flecken, Mitesser.** Beim Gebr. von **Dr. Kuhn's Edelweiß-Crème** 1.50 und Seife 60 Pfg. Viele Anerkennungen. **Frz. Kuhn,** Kronenparfüm., **Nürnberg.** Hier: **Löwen-Apotheke,** Markt, **P. Evers,** Germaniadrogerie, **Hirschapotheke,** Marktplatz 17.

Kohlen- u. Aschenfuhren werden sauber u. billig ausgeführt von **Richard Rolland & Comp.,** Zapfenstr. 18.

Anfertigung feiner Damen-Garderobe bei mäßigem Preis und gutem Sitz. **Ottilie Gebhardt,** Steinweg 33, I. Daselbst wird **Unterricht erteilt in Schnittzeichnen u. Anfertigen eigener Garderobe.** D. O.

Stadttheater in Halle a S.
Freitag den 29. Januar 1904.
135. Ab.-V. 3. V. Beamtenkarten giltig.
Der Strom.
Drama in 3 Akten von M. Halbe.
Sonnabend: **Der Postillon von Lonjumeau. Der Klavierlehrer.**

Neues Theater.
Direktion: E. M. Mauthner.
Freitag den 29. Januar 1904. Anfang 8½.
Der Veilchenfresser.
Sonnabend: **Haubenlerche.**

Stadt-Theater Leipzig,
Freitag den 29. Januar 1904.
Neues Theater.
Carmen.
Altes Theater.
Doktor Klaus.

Leipziger Schauspielhaus.
Freitag den 29. Januar 1904.
Es werde Recht.

Walhalla-Theater
Direktion: Richard Hubert.
Letzte Woche des glänzenden **Januar-Programms.**
„Die italienische Nachtigall"
Signorina Verera
als Gast.
Das phänomenale **Wotpert-Trio.**
Die brillante **Egger-Rieser-Truppe.**
Der geniale **Alois Pöschl.**

Apollo-Theater,
Direktion: **Gustav Poller,** am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Letzte Woche des glänzenden Programms.
Dr. Angelo's
II. Serie:
Lebende Reproduktionen berühmter Skulpturen und Reliefs.
4 Schwestern Merkel,
akrobatische Kontorsionistinnen.
RoX,
Ventriloquist mit lebenden Hunden.
Mlle. Lucie
mit ihrem geheimnisvollen Kapellmeister.
O'Neill u. Torp,
urkomische brillante Excentrics, nebst weiteren 5 Prachtnummern.

Café Roland.
Täglich **Konzert** des Konzert- u. Solisten-Ensemble **„Hammonia".**
Dirigentin: Die 14jähr. Geigen-Künstlerin Frl. **Mackens.**
— Anfang 7 Uhr abends. —

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 6, I.
Geöff. v. 2—10.
Kärnthen.

Donnerstag den 4. Februar, abends 7½ Uhr im Saale der **„Vereinigten Berggesellschaft":**
Balladen- und Lieder-Abend
von
Dr. Hermann Brause (Bariton)
unter Mitwirkung des Herrn
A. Perleberg aus Berlin (Klavier).
Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin von **B. Döll** hier.
Karten zu Mk. 2.60, 1.55 und 1.05 in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse, und an der Abendkasse.

Hotel Herzog Alfred,
neben Apollo.
Heute
grosser Elite-Abend.

Geselligkeits-Verein „Concordia".
Sonntag den 31. Januar
findet im großen Saale der Saalschloßbrauerei unser
Masken-Ball
statt, wozu wir Freunde und Gönner ergebenst einladen.
Zur Aufführung gelangt:
Spanien und Sachsen
Urkomisches Spiel mit Gesang und Tanz.
Karten sind zu haben bei den Mitgliedern **Franz Beyer,** Kl. Sandberg 28, **Paul Otto,** Deyboldsgasse 4, **Wilhelm Tornauer,** Reilstraße 27d und an der Kasse.
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Theater-Verein „Deutsche Bühne".
Unser **Vereins-Maskenball** findet **Freitag den 5. Febr. 1904** in den „Thalia-Festsälen statt.
Es ladet freundl. ein **Der Vorstand.**

Naturheilverein Prießnitz, Giebichenstein.
Sonnabend d. 30. Jan. Versammlung im großen Saale des **Burgtheater.**
Großer Vortrag vom Naturmenschen
„gustaf nagel" und seiner Frau „maria nagel".
Thema: 1. Wie ich Naturmensch wurde.
2. Mein natürliches Leben.
3. Meine Palästinareise.
4. Meilenerlebnisse der Frau maria nagel auf einer Fußtour von Wien nach Rom.
Gäste willkommen. Anfang 8 Uhr. D. V.

Zur **Bockbier-Saison** empfiehlt
ff. Bockbier-Würstchen
W. Nietsch sen., Inh.: **Ernst Nietsch.** Hoflieferant,
Leipzigerstraße 77. Fernruf 176.

Hallescher Hof,
Sternstraße 5.
Zu jeder Tageszeit vorhanden:
ff. Delikatess-Würstchen, mit **ff. Regensburger „ Brand,**
Kartoffelsalat ob. Meerrettich a 25 u. 30 Pf., Pökelrippe, Pökelfleisch a 30 u. 40 Pfg., garniertes Schnittchen 20 Pfg., div. Portionen 30 u. 40 Pfg.,
ff. Rauchfuss' Pilsner a Glas 10 Pfg.,
ff. Kulmbacher Petzbräu a Glas 15 Pfg.,
Logis von 50 u. 75 Pfg. an.
Gastwirt **E. Kramer,** Sternstr. 5.

Heirat wünscht sof. häusl. erz. Dame, 28 J., mit 20000, spät. 60000 Mk. Off. von Herren, auch ohne Verm., mit gutem Charakter, a. **„Glückstern",** Berlin S. 42.

Rauchklub Beesen.
Zu unserm am **31. Januar 1904** im **Schulze'schen Lokal (Deutsches Haus)** stattfindenden
Maskenball
mit **Preisverteilung**
ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Originalfabrikpreise zahlen Sie beim Einkauf von
Langnese-Biskuits,
die in stets frischer Ware vorrätig bei
Carl Booch, Breitestr. 1a. Markt
Roter Turm 12.

Für Fahrradhändler
bietet sich Gelegenheit, einen **lukrativen Artikel** mitzuführen. Kautionsfähigen Herren wird **Konsignationslager** gegeben. Offert. unt. **P. 338** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040129036/fragment/page=0002